

Vorwort

Die Inspektion der Friedrich-Drake-Grundschule wurde im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse¹. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Qualitätstabelleau 2023 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schullimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal		



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbehörde: Frau Bezirksstadträtin C. Richter-Kotowski • Schulaufsicht: Herr Kunert
Besonderheiten in der Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • zweizügige Grundschule • jahrgangsbezogene Lerngruppen in der Schulanfangsphase • 1 Willkommensklasse • offener Ganztagsbetrieb • 1 Vollzeitstelle Schulsozialarbeit (2 Teilzeitkräfte) in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • 1 zusätzliche Unterrichtsstunde soziales Lernen in allen Klassen • Schwimmunterricht in den Klassenstufen 2, 3 und 4
Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen	<ul style="list-style-type: none"> • TuWaS! - Technik und Naturwissenschaften an Schulen • Bürgerstiftung Berlin „Zauberhafte Physik“ • „Gute gesunde Schule“
personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Lehrkräften ca. 100 % • 1 Schulleiterin • 1 stellvertretende Schulleiterin • 1 Verwaltungsleitung (Teilzeit) • 1 Sekretärin • 1 Hausmeister • ca. 2,5 Vollzeitstellen für die sonderpädagogische Förderung

Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
Veränderungen des allgemeinen Gebäudezustandes	<ul style="list-style-type: none"> • Abriss des 1. Ergänzungsbaus • Neubau der MEB • Sanierung des Seitenflügels (Ganztag) und des Haupthauses (Verwaltung) und des verbindenden Treppenhauses im Zeitraum 2013 - 2021
Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Mai 2021 Abschluss der kompletten Neugestaltung der Schule • Einbau von Küche und Mensa im Haupthaus
bewilligte und terminierte Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierung der Sporthalle ab 01.04.2025 (Baubeginn)
Änderungen der Raumnutzung	<ul style="list-style-type: none"> • während der Sanierungsarbeiten voraussichtliche Hallennutzung am Goethe-Gymnasium
veränderte Ausstattung von Räumen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Eröffnung der Schulbücherei Sommer 2021 im Haupthaus
veränderte digitale Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • durchgängige Ausstattung aller Klassenräume und aller Fachräume seit 2023/2024 mit Smartboards bzw. Displays
Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • neue Hofgestaltung und Ausstattung mit Spielgeräten • Einrichtung eines Grünen Klassenzimmers • Einrichtung eines Schulgartens • Spielehaus für die bewegte Pause • Streitschlichter(Bau)wagen

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Friedrich-Drake-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- I. Schulleitungshandeln, das auf eine systematische Schulentwicklung ausgerichtet ist
- II. konstruktive Zusammenarbeit der Professionen
- III. lernförderliche Schul- und Unterrichtsbedingungen

Entwicklungshinweis

- IV. verstärkter Einsatz von Unterrichtsmethoden, die das selbstorganisierte Lernen und die Problemlösekompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern

2.2 Erläuterungen

2.2.1 Schulqualität

zu I.

Die Schulleiterin der Friedrich-Drake-Grundschule wird von allen an der Schule beschäftigten Personengruppen, der Elternschaft und den Schülerinnen und Schülern gleichermaßen geschätzt und anerkannt. Sie hat klare Vorstellungen zur Schulentwicklung. Als Grundlage dazu gehört das konstruktive und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Miteinander aller an Schule Beteiligten. Die Schulleiterin pflegt eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, vor allem auch mit ihrer Stellvertretung und dem koordinierenden Erzieher als einem Leitungsteam. Sie richtet ihr partizipatives und transparentes Schulleitungshandeln konsequent auf eine systematische Schulentwicklung aus. Dafür schafft sie verlässliche Organisations- und Kommunikationsstrukturen und stärkt beispielsweise die erweiterte Schulleitung (ESL) durch klar definierte Zuständigkeiten und regelmäßige Abstimmungsrunden. So schafft die ESL konzeptionelle Grundlagen, die dann unter Einbeziehung aller Professionen ausgearbeitet werden, etwa im Rahmen der Schulprogrammarbeit. Die Schwerpunkte der Schule, die in der Förderung der Lesekompetenz und im sozialen Lernen liegen, werden nachvollziehbar verfolgt, aktuelle Themen wie zum Beispiel der Kinder- und Jugendschutz verlässlich aufgegriffen. Die Schulleiterin bringt darüber hinaus ihre eigenen Ideen ein, so ist ihr die Stärkung des künstlerisch-musischen Bereiches der Schule ein wichtiges Anliegen. Regelmäßige Personalgespräche sind ein wichtiges Instrument der Personalführung. Mit ihrer „offenen Tür“ ist die Schulleiterin jederzeit ansprechbar; die interne Kommunikation wird durch den datenschutzkonformen Messenger-Dienst sichergestellt. Über aktuelle Themen und Entwicklungen der Schule informiert die Schulleitung das Kollegium wöchentlich mit einem aktuellen Aushang im Teamzimmer sowie die Erziehungsberechtigten in einem monatlichen Brief. Neue Lehrkräfte sowie Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter werden durch ein strukturiertes Mentoring-Programm und mithilfe eines eigens entwickelten Leitfadens in das Kollegium und die schulinternen Abläufe integriert.

zu II.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Professionen an der Schule zeichnet sich durch ein konstruktives Miteinander aus. So wird bei der Zusammensetzung und Terminierung von Sitzungen der Gremien und Arbeitsgruppen sowie bei deren inhaltlicher Ausgestaltung darauf geachtet, dass alle gleichberechtigt sind und so ihre Interessen vertreten können. Die Bezugserzieherinnen und -erzieher begleiten die Klassen über einen Zeitraum von vier Jahren und sind sowohl am Nachmittag im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) als auch in der Unterrichtsbegleitung verlässliche Ansprechpartner für die Kinder, deren Erziehungsberechtigte sowie die Lehrkräfte. Da die Klassenlehrkräfte die Klasse nach drei Jahren an eine andere Lehrkraft abgeben, ergibt sich ein regelmäßiger Wechsel in der personellen Zusammenarbeit zwischen den Lehrerinnen und Lehrern und den für die Klasse zuständigen Erzieherinnen und Erziehern. So entstehen immer neue Teamkonstellationen, die den gegenseitigen Austausch fördern. Die Erzieherinnen und Erzieher begleiten ihre Klassen bei Exkursionen und Klassenfahrten, sie leiten die Bücherwurm-AG zur Leseförderung und bieten tägliche Freizeit- und Förderangebote im Rahmen der eFöB an. Die Arbeit der Schulsozialarbeit wird nach der Neubesetzung durch zwei Fachkräfte aufgebaut und bereichert derzeit u. a. das außerunterrichtliche Angebot, z. B. durch Arbeitsgemeinschaften wie Zeichnen oder Brettspiele. Grundsätzlich herrscht an der Schule eine Atmosphäre, die davon geprägt ist, dass alle Professionen auf Augenhöhe zusammenarbeiten und im Sinne der Kinder wirksam sind.

zu III.

Die Schule bietet lernförderliche Schul- und Unterrichtsbedingungen, die eine erfolgreiche Grundschulzeit, aber auch den Übergang von der Kita in die Grundschule bzw. den Wechsel auf weiterführende Schulen, z. B. durch gegenseitige Besuche, systematisch unterstützen. Regelmäßige Lernstandsfeststellungen und die Auswertung von Vergleichsarbeiten sorgen dafür, dass individuelle Lernbedürfnisse frühzeitig erkannt werden können. Mit einem Förderangebot vor dem eigentlichen Unterrichtsbeginn in den Fächern Deutsch und Mathematik werden Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten in diesen Fächern gezielt unterstützt. Die Schule nimmt regelmäßig an sportlichen und fachlichen Wettbewerben teil, so am Schwimmwettkampf, dem Mini-Marathon, Big Challenge in Englisch oder dem Känguru-Wettbewerb im Bereich Mathematik und dem Vorlesewettbewerb im Fach Deutsch. Im Rahmen einer Schulversammlung finden umfassende Würdigungen statt, unter anderem werden hier auch die erfolgreichen Teilnehmenden an diesen Wettbewerben geehrt. Außerschulische Lernorte wie das Freilandlabor und unterschiedliche Kultureinrichtungen sowie Kooperationen im Rahmen der präventiven Arbeit, wie etwa mit der Polizei, erweitern den Erfahrungsspielraum der Schülerinnen und Schüler. Das soziale Lernen nimmt einen hohen Stellenwert an der Schule ein. Dies manifestiert sich in unterschiedlichen Maßnahmen, so in einer zusätzlichen Wochenstunde „soziales Lernen“, der Durchführung von Klassenräten oder dem Einsatz ausgebildeter Streitschlichterinnen und Streitschlichter, die zu einem respektvollen und friedlichen Miteinander beitragen. Die Klassenräume und auch die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung sind liebevoll und kindgerecht gestaltet. Kinderbasteleien, Zahlenräume, Wortfelder und umfangreiche Differenzierungsmaterialien, beispielsweise in Form von Lernkarteien schaffen eine einladende Lernumgebung. Ein Spielehaus dient als zentraler Ausleih- und Aufbewahrungsort für Spiel- und Bewegungsgeräte in den Pausen.

2.2.2 Unterrichtsqualität

Die in der gesamten Schule herrschende lernförderliche, freundliche und den Kindern zugewandte Atmosphäre setzt sich ebenso im Unterricht fort. Dieser ist gekennzeichnet durch eine gute Klassenführung. Die

transparente Struktur des Unterrichts und die klare Gestaltung der Lernumgebung dienen den Schülerinnen und Schülern als Unterstützung des Lernprozesses. Darüber hinaus kommen Rituale zum Stundenanfang oder am Ende beim Wegräumen der Unterrichtsmaterialien zum Einsatz. Die Lernenden arbeiten auch über längere Phasen hinweg konzentriert und motiviert an ihren Aufgaben. In den seltenen Fällen, in denen Unterrichtsstörungen auftreten, wird darauf schnell und konsequent reagiert. Die Lehrkräfte nutzen eine Reihe unterschiedlicher, schüleraktivierender und handlungsorientierter Aufgabenformate und Methoden wie beispielsweise Lernbuffets mit einem inhaltlich hohen Anspruch. Die Lehrkräfte wenden sich einzelnen Schülerinnen und Schülern aufmerksam zu, geben Rückmeldungen meist in Form von Lob oder würdigenden Äußerungen zu den Lernfortschritten der Kinder.

Das Üben, Wiederholen und Festigen, aber auch die Bearbeitung neuer Aufgaben sind die wesentlichen Aktivitäten im Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler lernen vor allem mit Hilfe von Arbeitsblättern oder mit ihren Arbeitsheften, teilweise auch anhand von Wochenplänen. Oft kommen Fachrequisiten zur Veranschaulichung von komplexeren Sachverhalten oder als Hilfen zum Einsatz, beispielsweise Lernuhren beim Üben der Uhrzeit. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in jeweils 40 Prozent der gesehenen Sequenzen sowohl in Einzelarbeit als auch in kooperativen Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit. Besonders im Austausch mit den anderen Kindern ergeben sich umfangreichere Sprechkanäle, in denen sie sich über Wege der Bearbeitung oder Ergebnisse ihrer Arbeit austauschen können. Die Förderung der Lesekompetenz als schulischer Schwerpunkt findet sich auch im Unterricht wieder, beispielsweise bei einer Buchvorstellung, im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema Märchen oder bei der Auseinandersetzung mit umfangreicheren literarischen- oder Sachtexten. Die Kommunikation erfolgt im Wesentlichen über die Lehrkraft, vor allem in Form von Unterrichtsgesprächen im Plenum, z. B. bei der Klärung von Begrifflichkeiten im Mathematikunterricht. Die Lehrkräfte achten auf den korrekten Sprachgebrauch bei den Lernenden und sind selbst Vorbild, auch im fremdsprachlichen Unterricht. Kindern, die noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, um dem Unterricht in allen Teilen zu folgen, wird von anderen Lernenden geholfen, auch die Lehrkräfte unterstützen durch sprachentlastende Aufgabenformate. Die in den Klassenräumen vorhandenen interaktiven Whiteboards bzw. Displays dienen überwiegend der Veranschaulichung von Lerninhalten. z. B. werden sie für das Abspielen von Lehrvideos, von Audiomedien oder zum Anzeigen von Lehrbuchinhalten genutzt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen nur wenige Gelegenheiten mit digitalen Medien, beispielsweise für Recherche- oder Präsentationsaufgaben, zu arbeiten, diese beschränken sich vor allem auf den sogenannten PC-Unterricht. In ca. jeder dritten Stunde finden die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden in Bezug auf Anspruchsniveau und Bearbeitungszeit in Teilen Berücksichtigung, in jeder fünften Sequenz gibt es auch Aufgabenformate für die leistungstärkeren Schülerinnen und Schüler.

zu IV.

Die Lernenden arbeiten überwiegend nach vorgegebenen Abläufen; die Lehrkraft steuert den Lernprozess vor allem durch direkte Instruktion. Hier sind den Denkprozess aktivierende Fragen, in deren Folge die Schülerinnen und Schüler ermuntert werden, eigene Hypothesen aufzustellen, häufig Bestandteil des Unterrichtsgeschehens. Lernarrangements, die das selbstorganisierte Lernen und die Problemlösekompetenz der Schülerinnen und Schüler verstärkt fördern, können eher selten beobachtet werden. Möglichkeiten, den Lernprozess altersgerecht mitzugestalten oder zwischen unterschiedlichen Zugängen beziehungsweise Inhalten zu wählen, sind kaum vorhanden. Selbstorganisierte Arbeitsformen beschränken sich weitgehend auf Wochenplanarbeit.

2.3 Qualitätsprofil³

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	B
1.2	Interne Evaluation	B
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A
2.1.a	Sprachbildung	A
2.1.b	Medienbildung	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	./. ⁴
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	A
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	./.
E.2	Ganztag	A

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

⁴ Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten wird an Grundschulen, sonderpädagogischen Förderzentren und Oberstufenzentren nicht bewertet.

2.4 Unterrichtsprofil

Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert ⁵
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	97%	3%	0%	0%	3,97
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	100%	0%	0%	0%	4,00
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	94%	6%	0%	0%	3,94
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	71%	26%	3%	0%	3,68
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.	87%	13%	0%	0%	3,87
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	68%	26%	6%	0%	3,61
2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	10%	58%	19%	13%	2,65
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	6%	23%	26%	45%	1,90
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	55%	32%	10%	3%	3,39
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	3%	23%	29%	45%	1,84
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	13%	48%	35%	3%	2,71
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	3%	32%	23%	42%	1,97
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	0%	13%	52%	35%	1,77

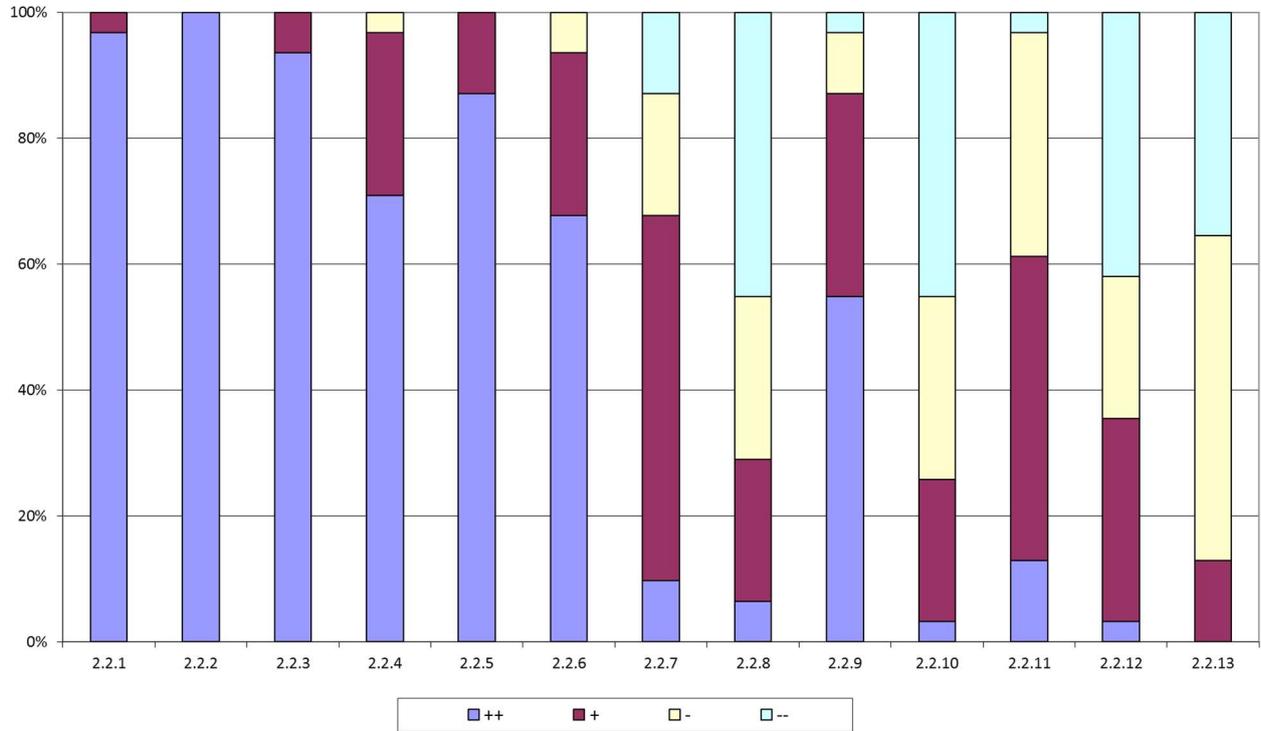
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

++ trifft zu + trifft eher zu - trifft eher nicht zu -- trifft nicht zu

⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

Unterrichtsbeobachtungen



2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Mittelwerte der Unterrichtskriterien

